



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Das Zeitungswort Nr. 1,20 einschließlich 20 Kops. Zustellgebühr, durch die Post Nr. 1,70 (einschließlich 20 Kops. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Kops. In Fällen, in denen der Preis des Tagesblattes auf Lieferung der Zeitung über auf Lieferung des Bezugspreises, einschließlich für alle Teile in Kempten (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Wilhelm Diegel, Kempten (Württ.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die vierstellige Nummer-Zeile 1 Kops. Anzeigen-Verträge 2. Kops. Anzeigen der Kops. Seite der Tageszeitung 2 Kops. Sonstige, ebenfalls nur für örtlich erhaltene Wirkung überlassen. Im Übrigen gelten die vom Verleger her bekannten Bedingungen. Anzeigen werden nur für den Zeitraum der Verlegung, Sonntag in Fortsetzung Nr. 6 gratis. Verlag: Wilhelm Diegel, Kempten (Württ.), Postfach 10, Tel. 404.

Nr. 105

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Mai 1942

100. Jahrgang

Eingeschlossener Stützpunkt befreit

Zeit 21. Januar gehalten — Nächtliches Gefecht im Kanal — Luftangriff auf Follfstone

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
„Im Osten waren einige Angriffsunternehmen erfolgreich. Mehrere östliche Angriffe des Feindes wurden abgewehrt. Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stellen deutsche Truppen in fühnem, planmäßig vorbereiteten Angriff die Verbindung zu einem vom Feind eingeschlossenen wichtigen Stützpunkt wieder her. Die unter dem Kommando des Generalmajors Scherer stehende Besatzung dieses Stützpunktes hat seit dem 21. 1. 1942 in hartem Abwehrkampf zahlreichen Angriffen überlegener feindlicher Kräfte mit heroischer Tapferkeit standgehalten.
In Leningrad entstanden bei der Bombardierung von Rüstungswerken langanhaltende Brände. Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront wurden an verschiedenen Stellen bewaffnete bolschewistische Banden vernichtet. Die Kämpfe in Lapland und an der Murmann-Front nehmen ihren Fortgang. Nach Abwehr der feindlichen Angriffe sind unsere Truppen an vielen Stellen zum Gegenangriff angetreten. Kampfflugzeuge bombardieren mit guter Wirkung militärische Anlagen in Sewastopol, auf der Halbinsel Kertsch und im kaukasischen Hinterland.
In Nordafrika bei andauernden Sandstürmen geringe beiderseitige Kautionsfähigkeit. Die Angriffe auf La Valletta und Flugplätze der Insel Malta wurden mit guter Wirkung zurückgeschlagen.
In der Nacht zum 5. Mai gerieten im Kanal operierende Seestreitkräfte in Gefechtsberührung mit fünf britischen Zerstörern, von denen einige durch Artilleriefeuer beschädigt wurden.
Vielte deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage Eisenbahn- und Fabrikanlagen der englischen Küstenstadt Follfstone erfolgreich an.
Planlose Störflüge britischer Bomber führten in der Nacht zum 6. Mai nach Süddeutschland. Einzelne Bombenabwürfe auf kleinere Städte und Landgemeinden verursachten geringen Sachschaden. Nachzügler und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Bomber ab.
Leutnant Köppen errang an der Ostfront seinen 85. Luftsiege.“

Brände in Cowes

DNB. Zu dem Angriff starker deutscher Kampfflugzeugverbände auf den englischen Marine-Stützpunkt Cowes auf der Insel Wight teilte das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: In der vergangenen Nacht erschienen die deutschen Kampfflugzeuge bei wolkenlosem Himmel und guter Erdsicht über der Insel Wight und durchbrachen die von schwerer und leichter Flak über die Insel gelegte Sperrzone. Ungefährlich Spreng- und Brandbomben trafen die befestigten Ziele. Der in mehreren Wellen gegen den Marine-Stützpunkt Cowes durchgeführte Angriff war außerordentlich wirkungsvoll. Schon nach der ersten Angriffswelle beobachteten die nächsten angreifenden deutschen Kampfflugzeuge mehrere große Flächenbrände an beiden Seiten des Fluss-

Medina. Trotz der heftigen Abwehr der britischen Flakartillerie, die von zahlreichen Scheinwerfern unterstützt wurde, und trotz des Einsatzes britischer Nachzügler führten die deutschen Kampfflugzeuge ihre Angriffe durch. Cowes liegt an der Nordspitze von Wight gegenüber den Befestigungen von Portsmouth. In Cowes befinden sich größere Schiffsbauwerke, die für den Bau und zur Reparatur von Kriegsschiffen bis zur letzten Kreuzerklasse von Bedeutung sind. Eine größere Maschinenfabrik produziert hauptsächlich Turbinen und Dieselmotoren.

Der Angriff auf Follfstone

DNB. Zu dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf die britische Küstenstadt Follfstone teilte das Oberkommando der Wehrmacht noch mit: Vielte deutsche Kampfflugzeuge stiegen am Dienstag kurz nach 18 Uhr gegen die englische Südküste vor und griffen im Tiefstflug den Bahnhof Follfstone an. Ein unter Dampf stehender Zug wurde durch Bombentreffer schwer mitgenommen. Der hintere Teil des Zuges wurde völlig zerstört, und die vorderen Wagen kippten um. Wirkungsvolle Treffer wurden im Bahnhofgebäude und in einer in der Nähe gelegenen Fabrik erzielt. Außerdem führten die deutschen Kampfflugzeuge Bombenangriffe auf ein Barackenlager an der Küste mit gutem Erfolg durch. — Follfstone liegt nicht bei Dover an der engsten Stelle des Kanals. Die Stadt hat etwa 35.000 Einwohner und war früher wichtig für den Passagierverkehr nach Billingen, Dänischen und Boulogne. Follfstone ist außerdem ein Fischereihafen und ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Es befinden sich dort Tanklager der Kriegsmarine, zahlreiche Kaserneen und viele Küstenbatterien.

Geländegewinne im Nordabschnitt

DNB. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, gelang es den deutschen Truppen im nördlichen Abschnitt der Ostfront wiederum einige östliche Angriffe zum Erfolg zu führen und wiederholte Angriffe des Gegners unter hohen Menschen- und Materialverlusten für den Feind zurückzuschlagen. Die trotz schwerster Geländeverhältnisse vorgetragene deutsche Vorstöße führten zu beachtlichen Geländegewinnen, die es ermöglichten, die Stellungen in günstigeren Abschnitten vorzuberücken. Zu diesem Zweck wurden im Gefechtsstreifen einer deutschen Infanteriebrigade Stoßtrupps angelegt, die ein unübersichtliches Waldgelände in seiner ganzen Tiefe durchsuchten und das schwer passierbare Gelände von Resten feindlicher Einheiten säuberten. Im Verlauf eines weiteren deutschen Angriffs wurden drei feindliche Panzer, die sich dem deutschen Vorstoß entgegenstellten versenken, zum Rückzug gezwungen und vier feindliche Panzerabwehrkanonen vernichtet. Die Angriffsziele wurden im ganzen Umfang erreicht und einige hundert Gefangene eingebracht. Weitere zahlreiche Bolschewisten wurden von erfolgreichen Stoßtrupps zu Geländegewinnen gemacht.

Sowjetgarnisonen am Rhein!

Englands Blankovollmacht an Stalin zur Unterjochung der Völker des Kontinents. — Anglo-bolschewistische Hirngespinnste.

DNB Stockholm, 6. Mai. In einem Aufsatz der Aprilnummer der Zeitschrift „Kineteenth Century“ enthält der Herausgeber der Zeitschrift, der berühmte Mr. Voigt vom „Manchester Guardian“, das anglo-bolschewistische Programm zur Terrorisierung Europas im Falle eines anglo-bolschewistischen Sieges. Die englische Zeitschrift bekräftigt ausdrücklich die Pläne Stalins und erklärt sich mit der Bolschewisierung Europas einverstanden. Das Programm übertrifft in seiner Brutalität und in seinem Zynismus alles, was bisher über den Verrat Englands an Europa bekannt geworden ist.

Unter Bezugnahme auf die Rede Stalins vom 23. Februar über seine Absichten einem besiegten Deutschland gegenüber stellt der Verfasser fest, daß die Zerstörung des gegenwärtigen deutschen politischen Systems ein sowjetisches Kriegsziel sei, das sich mit den Kriegszielen Englands voll aufdeckt. „Aber“, so heißt es in diesem Zusammenhang weiter, „man darf sich nicht einbilden, daß wenn das deutsche System als das Ergebnis eines sowjetischen Sieges gekürzt würde, die Sowjets die Bildung irgendeines anderen Systems gestatten würden. Eine sowjetische Besetzung Deutschlands würde die vollständige Umbildung der vorhandenen Ordnung mit sich bringen. Stalin würde, wie nun einmal die Sachlage wäre, das deutsche Volk unter sowjetische Oberaufsicht stellen, das heißt, unter ein System, das eine Ausdehnung des Sowjetismus bedeutete. Deutschland würde vielleicht nicht in die Sowjetunion einbezogen, aber ein sowjetisches Nebenland werden.“

Daß die Sowjets Maßnahmen ergreifen würden, um eine deutsche Wiederverwaffnung zu verhindern, kann als sicher angesehen werden. Diese Vorsichtsmaßnahmen würden nicht derart sein, wie sie diejenigen empfehlen möchten, die in England für einen großmütigen Frieden sind, oder die an ein anderes Deutschland glauben, sie würde gründlich und wirksam sein. Sie würde bestimmt die Inbesitznahme strategisch wichtiger Punkte, die Veränderung von Grenzen und die Verpflanzung großer Teile der Bevölkerung mit sich bringen. Wenn der Sieg so vollständig sein würde, daß die Sowjetunion ihren Willen ohne Widerstand in Ost- und Mitteleuropa durchsetzen könnte, würde es Polen nach Westen verlegen, die östlichen Provinzen Polens anneklieren und Polen deutsche Grenzgebiete geben, vielleicht ganz Ostpreußen und Schesien. Polen könnte vielleicht eine privilegierte Stellung erhalten, um es als Instrument zur Beherrschung Deutschlands zu benutzen.

„Dem britischen Gesichtspunkt aus.“ so heißt es dann weiter, „ist es unendlich viel besser, die Sowjets am Rhein zu haben, als die Deutschen.“ Vielleicht sei es lächerlich — gefügt der Verfasser wenigstens ein — so weit vorauszuspekulieren, aber solche Möglichkeiten liegen in der geographischen Gestalt des Kontinents und in der Geschichte, dem Charakter und in den Wünschen der betroffenen Völker! Wenn die Sowjets in Berlin sind und ihre politische Ordnung auszuwickeln beginnen, würde eine Defensogrenze längs des Rheins geschaffen. Dies würde die historische Gelegenheit für Frankreich sein für die Restauration des römischen Imperiums und eine Union mit dem neuen Rheinstaat.“

Nachdem Voigt auseinandergesetzt hat, daß England sich in einem Schwierigkeiten befindet, weil die Sowjets selbstverständlich Litauen, Estland und Kurland im Falle ihres Sieges anneklieren wollten, dies aber im Widerspruch mit der Atlantischen Proklamation stünde, bekräftigt er den Sowjets, daß das Prinzip der Sicherheit über das Prinzip der Selbstbestimmung liegen müsse, und betont nachdrücklich, daß es unzumutbar wäre, wenn sich die Engländer diesen Ansprüchen der Bolschewisten widersetzen. Die Front des neuen Europas wird diese anglo-bolschewistischen Hirngespinnste zertrümmern.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Kampftätigkeit durch Sandstürme eingeschränkt.
DNB Rom, 6. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:
„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Cyrenaika-Front kränkten Sandstürme die Kampftätigkeit auf beiden Seiten ein.
Italienische und deutsche Luftverbände führten hinfereinander Bombenangriffe auf die Flugplätze auf Malta durch. Deutsche Jäger schossen eine Spitzflotte ab.“

Ma den Bahren der Opfer des neuen Luftangriffs auf Paris

Paris, 5. Mai. Rund 150.000 Personen besuchten vor der Städtischen Bibliothek, wo die Opfer des französischen Bombardements der Engländer aufgebahrt waren. Die der „Paris Soir“ meldet, war als Vertreter des Marschalls Vétain Arbeitsminister Lagardelle anwesend, während Staatssekretär Posthalter De Brinon als Vertreter des Regierungschefs und Admiral Platon als Vertreter des Chefs der französischen militärischen Streitkräfte, Admiral Darlan, erschienen waren. Von deutscher Seite waren vertreten die deutsche Botschaft durch Gesandten Scheler, und die deutsche Wehrmacht durch General Wartmann.

Eine fast unlösbare Aufgabe gemeistert

Berlin, 6. Mai. (Eig. Funkmeldung.) Die 3/4monatigen heldenhaften Abwehrkämpfe der Kampfgruppe des Generalmajors Scherer werden als Beispiel heldenhaften Ringens in die Kriegsgeschichte eingehen. Als Generalmajor Scherer am 21. Januar mit geringen Kräften die Verteidigung eines besonders bedeutenden Straßenknotenpunktes übernahm, stand er vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Mit den ihm zur Verfügung stehenden schwachen Kräften mußten stürke feindliche Angriffe, die von harter Artillerie und unauflöslich ergänzten Panzertruppen in veröffener Hartnäckigkeit immer wieder zurückgeworfen wurden, abgewehrt werden. Damit zog die Kampfgruppe Scherer die gesamten gegen eine deutsche Armee eingesetzten Kräfte des Gegners auf sich. Trotzdem gelang es den Bolschewisten nicht, die Kampfgruppe zu überrennen.
3/4 Monate haben die deutschen Soldaten im Kalten eines Ausmaßes von Muten sich immer wieder selbst übertriften. Bei grimmigster Kälte haben sie gefeuert, gekämpft, gedüngert, getrunken, angegriffen und gehalten. Ihrer Tapferkeit entspricht die Einsatzbereitschaft ihres Kommandeurs. Er war wahrhaft die Seele ihres Widerstandes. Seine Jähigkeit, Geschicklichkeit und Heldengeduld versagten nie, mochte die Aufgabe noch so undurchführbar erscheinen. Er fand seinen Mann, wenn sein persönlicher Einsatz als Kämpfer nottat. Er blühte wie sie, gab aber trotz seiner in den ersten Wochen des Abwehrkampfes erlittenen Verwundung die Führung nicht aus der Hand.
So ist es seinen persönlichen Fähigkeiten ebenso wie seinen Soldaten zu verdanken, daß der unknüppte wichtige Stützpunkt nie an den Feind verloren ging.
Generalmajor Theodor Scherer, der für seinen heldenhaften Einsatz als Führer und Kämpfer mit dem Eisenkreuz zum Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, kammt aus Kößelbad

an der Donau. In fähnem Angriff und Abwehrkämpfen hat Generalmajor Scherer sein vorbildliches Soldatenamt bewiesen und die hohe Auszeichnung ihres Kommandeurs ist zugleich die Anerkennung für seine Soldaten, die mit ihm gemeinsam diesen heldenhaften Kampf bestanden.

Madagaskar, die viertgrößte Insel der Welt

Mada, 6. Mai. Die Insel Madagaskar, das jüngste Opfer eines britischen Raubüberfalls, ist die viertgrößte Insel der Welt. Ihre Oberfläche beträgt 92.000 Quadratkilometer, das sind 30.000 Quadratkilometer mehr als die Oberfläche des Vorkriegsfrankreichs. Sie ist im südwestlichen Teil des Indischen Ozeans gelegen und von der afrikanischen Küste durch die 400 Kilometer breite Straße von Mozambik getrennt.
Die strategische Bedeutung Madagaskars rührt von der im äußersten Nordwestzipfel der Insel gelegenen Notendaküste Diego Suarez her, die als eine der sichersten und bestausgerüsteten Stützpunkte der südlichen Region angesehen wird. Gegen Diego Suarez richtet sich der britische Angriff vor allem.

Die Bevölkerung von Madagaskar, die nach den jüngsten Statistiken 3.105.000 Einwohner zählt, besteht im westlichen Teil der Insel aus negerähnlichen Madagassen und im östlichen aus den helleren Sowa von malayisch-polynesischer Abstammung. Die Bevölkerung besteht das gesunde Hochland, das den größten Teil der Insel ausfüllt. Die Insel kam 1885 unter französische Schutzherrschaft und wurde 1896 zur französischen Kolonie erklärt. Landwirtschaftliche Produkte, Obst, Getreide, Kakao, Pfeffer und Gold sind Hauptausfuhrartikel Madagaskars.



Gedenktage

7. Mai

- 973 Otto I., der Große, Römischer Kaiser deutscher Nation, in Memleben gestorben.
- 1823 Der Ritter Franz von Sickingen auf Burg Landstuhl gestorben.
- 1838 Der Dichterdichter Johannes Brahms in Hamburg geb.
- 1840 Der Maler Caspar David Friedrich in Dresden gest.
- 1855 Der Ingenieur und Gründer des Deutschen Museums in München, Oskar von Miller, in München geboren.
- 1897 Der Dichter, Dichter und Musiker Franz Graf Voort in München gestorben.

Keine Paragraphenreiterei!

Kraftverschwendung durch unnötige Prozesse.

Jeder muß wissen, daß es heute nur Klatschen gibt, laute der Führer in seiner bedeutsamen Reichstagsrede. So ist es das aber bedeutet, daß es unsere erste Pflicht ist, bei allem, was wir tun und unternehmen, zuerst zu prüfen, ob es mitteilt, den Sieg zu gewinnen oder nicht. Danach haben wir uns zu entscheiden. Das darf keine Phrase bleiben, sondern muß praktisch geübt werden, und auch besonders auf dem Gebiet der Wirtschaft. Sie ist ja der wesentliche Schauplatz des Krieges, auf dem die Heimat kämpft. Im eigentlichen Produktionsprozess sind Verleumdungen dieser Art wohl am seltensten. Hier bilden sie durchweg Ausnahmen. Anders sieht es schon aus, wenn man die Verwaltung unter die Lupe nimmt. Hier wird noch manches „friedensmäßig“ gehandelt, ohne daß man sich die Frage nach der Kriegswirtschaft vorsetzt. Besonders erhaben über den Krieg fühlte man sich aber auf dem Gebiet der Rechtsprechung. Der frenetische Beifall im Reichstag gerade bei dieser Stelle der Führerrede sollte allen denjenigen, die mit der Verwirklichung eines wahren Volksworts zu denken geben. Schließlich beruht jede Institution auf dem Vertrauen des Volkes. Ohne dieses muß sie eines Tages etwas Besseres weichen. Das Beispiel aus der Gerichtspraxis, das der Führer anführt, kommt aus dem Gebiet der Strafrecht. Das befragt in diesem nicht auf dem Gebiet der bürgerlichen Rechtsprechung ein ebenso unangebrachter Formalismus bestehend. Wir brauchen nur an das Beispiel zu erinnern, daß vor einiger Zeit ein Vollstreckungsbeehl auf Wohnungsräumung gegen einen im Fide lebenden Soldaten durchgeführt wurde, obwohl es dem Gerichtsvollzieher klar sein mußte, daß der Räumungsbeehl gar nicht in der gesetzlichen Frist in den Händen des Soldaten sein konnte, so daß dieser um sein Einspruchsrecht gebracht wurde. Hier triumphiert das formale Recht. Man braucht weiter nur zu erinnern an jene Fälle, in denen Hausbesitzer ihre Mieter verklagten, weil diese — oft einer öffentlichen Anforderung folgend — einen Teil ihrer Räume untervermietet hatten entgegen der Bestimmung des Mietvertrages, daß Untervermietung nicht zulässig sei. Wenn diese Hausbesitzer sich nicht die Frage vorlegten, ob ihr Verhalten dem Geiste „Alles für den Sieg“ entspreche, so hätten das die Gerichte unter allen Umständen tun müssen. Und auch die Rechtsanwältin!

Wieviele Prozesse werden heute noch geführt, nur weil ein Sandkorn entbeht hat, daß er auf Grund irgendeiner formalen Bestimmung einen Vertrag wegen Nichterfüllung anfechten und dadurch einen Vorteil herausziehen könne. Der zu erzielende Gewinn steht meist freilich in gar keinem Verhältnis zu der dadurch hervorgerufenen Belastung der Gerichte und der Beeinträchtigung des Verkehrslebens, zumal wenn es sich bei den Beklagten um kleinere, kapitalschwächere Betriebe handelt. Die dadurch hervorgerufene Unruhe und Belastung helfen bestimmt nicht mit zum Siege. Als Firmen, die über eigene juristische Abteilungen verfügen, täten also gut daran, diese einmal nach solchen Gesichtspunkten zu überprüfen, und die Gerichte würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie gewohnheitsmäßigen Strafschreibern der Formaljuristen gehörig auf die Finger klopfen. Die Fälle, in denen es auch bei formaljuristischen Prozessen um einen einwandfreien ethischen Rechtsanspruch geht, sind selbstverständlich davon zu unterscheiden. Der Grundlag aber, daß die Möglichkeit eines Prozesses noch längst nicht einen langen, auf der Ausnutzung formaler Bestimmungen aufbauenden Prozeß rechtfertigt, sollte sich bei Rechtschreibern wie Rechtsprechenden seit im Krieges ganz allgemein durchsetzen. Denn jeder Prozeß bedeutet einen Verbleib von Kräften, die besser für die produktive Arbeit und für den Sieg eingesetzt werden.

— Vom Kochwert der Brennnessel. Junge Brennnesseln zu einem Dauergemüse zu verwerten, ist kein Reizmittel, sondern eine Sache, die unsere Voretern schon recht gut kannten, indem sie die Blätter und Triebe der Brennnesseln im Frühling in der Suppe mitkochten oder sie zu einem Amaranth-Gemüse verwandte es in der Art, wie man den Spinat zubereitet. Voraussetzung ist allerdings, daß die Blättchen noch jung sind, weil sie späterhin hart werden und an Geschmack verlieren. Beim Blättern heißt es natürlich Handschuhe anziehen, wie denn auch beim Abdrücken die Blätter mit zwei Köpfen und nicht mit der bloßen Hand berührt werden. Aber ihr Nährwert darf besonders im Frühling nicht unterschätzt werden, weil die Brennnesseln an Nährstoffen eine fast überreiche Menge enthalten, und zwar mehr als die meisten anderen Pflanzen, und zugleich auch zu den zuträglichsten Gewächsen unserer einheimischen Flora gehören. Aus dem gleichen Grund wirkt auch der Saft der Brennnesseln auf den Körper — namentlich zur Aufrechterhaltung und Bildung des Blutes — sehr anfruchtbar.

— Einstellung von Waldarbeiterleistungen. Nach einem Anberuf des Reichsforstmeisters wird abweichend von den bisherigen Bestimmungen genehmigt, daß die Forstmeister bis auf weiteres auch solche Bewerber als Waldarbeiterleistungen einstellen dürfen, die das 16. Lebensjahr bereits vollendet, aber das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Bei Bewerber, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, ist vor der Einstellung die Zustimmung der Kreisoberförster (Landesförsterverwaltung, Landesforstamt, Landesforstämter, Kreisforstämter) einzuholen. Auch bei Einstellung solcher älteren Waldarbeiterleistungen müssen selbstverständlich die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sein.

Bad Wildbad

Konzert der Wehrmacht

Im Rahmen der Jazzbetriebe fand am letzten Dienstag in der Neuen Trinkhalle zu Wildbad ein Chor- und Instrumentalkonzert der Wehrmacht statt. Ausführende waren ein Chor, Kammerorchester und Solisten der Singleiter der Wehrmacht sowie ein auswärtiges Musikkorps der Luftwaffe. Die zahlreichen Besucher erlebten Stunden reinen Kunstgenusses, für die man der Veranstaltung in sowie der Stadt, Badenverwaltung zu herzlichem Dank verpflichtet ist — letzterer für die Tatsache, daß sie ihren repräsentativsten Bau dem edlen Zweck bereitwillig zur Verfügung stellte. Es waren unvergeßliche Stunden herrlichen Singens und Klagens. Wer könnte ein solches Konzert, das seinem Ende zu schon mehr einer Frierstunde gleich, jemals verzeihen!

Der Chor stellt eine Auswahl des Besten vom Besten dar. Gleich dem Säufeln des Windes, dem Rauschen des Waldes, dem Plätschern der Quelle und wildem Sturmesebrausen erfüllte er den Raum mit seinem Gesang, in jedem Lied gleich ausgleichend, gleich diszipliniert, gleich ausdrucksvoll und vorbildlich in der Aussprache. Vor solcher Kunst vermag die kritische Auseinandersetzung.

Oberleutnant Lorenz hatte die Leitung des Abends und gab zu Beginn und zwischen einzelnen Stücken Erläuterung zur Entstehung verschiedener Kompositionen. Damit schuf er die glückliche Verbindung zwischen Chor und Konzertgemeinde, zumal bei einzelnen Liedern, die seit der Wachtübernahme Gemeingut der deutschen Nation geworden sind, alle Anwesenden, unter denen sich auch die SA und der BDM des Standorts Wildbad befanden. Diese Kompositionen wurden durch die Havelbe des Luftwaffen-Musikkorps wirkungsvoll und stimmungsvoll untermauert, so z. B. der Spitzsche Chor „Lang war die Nacht“, „Nur der Freiheit gedehet unser Leben“ von Hans Baumann, „Deutschland, heiliges Wort“ von Georg Blumenfaat. Letzterem voraus ging die vierstimmige Hymne „Nichts kann uns rauben“ von Heinrich Sitta. Im einzelnen ließ das Programm in den Ueberschriften den Weg deutschen Lebensschaffens von der Vergangenheit in die Gegenwart deutlich erkennen. So hörten wir unter dem Schwere „Freiheit ist das Feuer“ ein Bass-Solo „Bring Gagen“ von Carl Böwe. (Der Solist zeichnet in seinem Programm als erster Beifall an einer der bekanntesten deutschen Opern!) Es folgten drei Chöre „Bring Gagen der edle Ritter“ von Fritz Volbach, „Lüdwigs wilde Jagd“ von E. W. v. Weber, „Nur der Freiheit“ von Hans Baumann. Das Stichwort „Bon deutscher Seele“ brachte zwei allerliebste Silberlieder „Gob' oft im Kreise der Lieben“, „Menschen von Thauran“, das unvergleichlich schöne — unvergleichlich schön auch im Vortrag — „Innsbruck ich muß dich lassen“ von Heinrich Haas, das gemächteste Lied „Die Rose stand im Tau“ von Robert Schumann, die „Arie des Lomino“ von Mozart, letztere gehalten von einem trefflichen Mozart-Interpreten, „Deimoch“ (Tenorsolo) von Hugo Wolf und als Abschluß „Konzert-Rondo“ für Klavier und Orchester von W. A. Mozart. Diesen unjovialsten musikalischen Höhepunkt des

Verdunkelungszeiten!			
Heute abend von	21.48	Mondaufgang	2.28
bis morgen früh	5.29	Monduntergang	12.28

Abends unterstrich das Luftwaffen-Musikkorps durch den Vortrag der Ouvertüre zu „Mignon“ und erbrachte auch damit den Beweis seines staunenswerten Könnens. Der Beifall für diese Leistungen wollte kein Ende nehmen.

Der soldatische Humor kam unter dem Motto „Musikler sein lustige Brüder“ mit dem Lied gleichen Namens von Hugo Distler und dem unnahelhaften „De Klappen, der Stürmann“ von Wilhelm Bender zum Ausdruck. Der Komponist selbst stand am Dirigentenpult. Er mußte eine Dreingabe gewähren.

Den Beschluß des einmaligen Konzerts bildeten zwei Chöre unter dem Motto „Deutschland, heiliges Wort“ und führten nach der weihvollen Hymne „Nichts kann uns rauben“ mit dem Schlußchor „Deutschland, heiliges Wort“ zu einem ergreifenden Finale.

Oberleutnant Lorenz durfte neben dem kühnsten Beifall der Zuhörer von berufener Stelle den wohlverdienten Dank und ein herrliches Blumenangebot entgegennehmen. Der herzlichste Beifall galt nicht minder auch dem Führer des Luftwaffen-Musikkorps.

Editha Hiesinger

Stadt Herrnsalb

Aus der Arbeit der NS-Frauenchaft Herrnsalb. Die NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk hatte zu einem Vortragabend eingeladen, der am 2. April bei gutem Besuch außerordentlich anregend verlief. Frau Lore Raechter sprach über das Buch von Friedrich Sieburg: „Die fählerne Blume“. Die Rednerin gab Aufschluß über das Land unserer japanischen Bundesgenossen. Die Anwesenden erlebten Land und Leute und besonders anschaulich erkund vor ihnen Leben und Heim des Japaners, bunfarbig und lebendig das Fest der Riesenblüte, das höchste japanische Fest. Die Jahre des plötzlichen Aufschwungs der japanischen Volkseele, die sich bis vor 70 Jahren nach gegen alles fremde Wesen abgeschlossen hatte, das streng religiöse Leben des Japaners, bei dem der Kaiser eine göttliche Macht und Verehrung genießt, die große Heimatstreue des Soldaten, sein Todesmut und seine Todesbereitschaft — alles das nahmen die Zuhörerinnen mit offenen Herzen auf. Der ungeheure Aufschwung der Industrie (der japanische Arbeiter weiß trotz niedrigem Lohn seinem Leben Freude zu geben) läßt erkennen, daß der Vergleich mit der „Stählernen Blume“, mag er auch sehr seltsam klingen, zu Recht besteht. — Die Anwesenden dankten Frau Raechter sehr herzlich für ihren Vortrag.

Ehrentafel des Alters

6. Mai: Frau Großmann, Witwe, Rosenbürg, 83 Jahre alt.

Beschränkung des Direktverkehrs

zwischen Erzeugern und Verbrauchern bei Obst und Gemüse

Berlin, 6. Mai. Auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. August 1939, der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von Brotanfrischmitteln, Speiseölen und Gewürzen vom 7. September 1939 und der Verordnung über den Zusammenfluß der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 21. Oktober 1936 hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Anordnung Nr. 15/42 vom 1. Mai 1942 erlassen, wonach der unmittelbare Verkauf von Spargel und Erdbeeren von Erzeugern an Verbraucher — auch mit Wirkung für den Erwerb — verboten ist. Dem Verkauf stehen gleich der Land- sowie die Ueberlieferung dieser Erzeugnisse gegen eine gewerbliche oder berufliche Leistung (z. B. Dienst). Die Vorsitzenden der Gartenbauwirtschaftsverbände werden ermächtigt, in den Hauptbaugebieten mit Zustimmung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft (Hauptvereinigung) für Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pfäumen, Zwetschen Aprikosen (Marillen) und Birnen ein entsprechendes Verbot zu erlassen.

Die Vorschriften finden keine Anwendung auf den Verkauf von Bodenmärkten, von Erzeugern an Kleinverbraucher, die in derselben Gemeinde ansässig sind, von Erzeugern an benachbarte Ladengeschäfte, wenn die örtliche Genehmigung des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes vorliegt; die Genehmigung ist zu erteilen, wenn und soweit der Erzeuger sich schon bisher nachweislich dieser Absatzform bedient hat. Erzeuger im Sinne dieser Anordnung sind auch die Obstpflanzler (Käufer der Obstbaumbelege), Verbraucher im Sinne dieser Anordnung sind auch die Großverbraucher (Gaststätten, Werkstätten, Bäder und Konditoreien, Süßwarenhersteller usw.). Den Erzeugern von Kirschen werden in den Hauptbaugebieten Mindestablieferungsverpflichtungen (Kontingente) auferlegt. Bei Festsetzung der Kontingente sind den Erzeugern bestimmte Mengen für jede einzelne, im Gesamte des Erzeugers ständig verpflogte Person, sowie darüber hinaus gewisse von dem Vorsitzenden der Hauptvereinigung nach zu bestimmende Mengen zur freien Verfügung zu belassen. Der Umfang der Abfertigung ist in einer bestimmten Gesamtmenge festzusetzen. Der Geltungsbereich und die Einzelheiten des Verfahrens über die Abfertigung werden durch eine Ausführungsbestimmung zu dieser Anordnung geregelt. In dieser werden auch die Stellen bestimmt, an die die Abfertigung abzuliefern sind.

Klein- und Schrebergärtner sowie Hausgartenbesitzer, die Obst nicht ertwerbsmäßig anbauen, fallen nicht unter die Bestimmung dieser Anordnung. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung oder die von ihm ermächtigten Stellen können zur Vermeidung unbilliger Härten allgemein oder im Einzelfall Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Anordnung zulassen. Inwieweit Ausnahmen werden nach den geltenden Bestimmungen befristet. Erzeugnisse, die unter Verletzung dieser Anordnung erworben worden sind, können nach den Vorschriften der Paragraphen 9 und 10 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung in der Fassung vom 26. November 1941 eingezogen werden.

Diese Anordnung tritt am Tage der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig treten die Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft Nr. 2/40 betr. unmittelbare Abgabe von Obst und Gemüse von Erzeugern an Verbraucher vom 11. Juli 1940 sowie die Anordnungen und Bestimmungen der Gartenbauwirtschaftsverbände, die die unmittelbare Abgabe von Obst und Gemüse von Erzeugern an Verbraucher regeln, außer Kraft.



Backpulver besser ausnutzen
kann man mit Hilfe der zeitgemäßen
Dr. Oetker-Backrezepte!
Für viele Gebäcke reicht ½ Backpulver vollkommen, manchmal noch weniger. Verlangen Sie die Zeitgemäßen Rezepte bei Ihrem Kaufmann oder direkt von Dr. August Oetker, Bielefeld.

50 Jahre Dr. Oetker Backpulver · Puddingpulver · Vanillinzucker



Schwann, 7. Mai 1942.
 Hart und schmerzlich traf uns die Nachricht von dem Helden-tod unseres unverzeßlichen, lieben, braven Sohnes, Bruders und Neffen
Hugo Weiss
 Gefr. in einem Panzer-Regt.
 Er fiel am 20. März im Osten und gab sein junges Leben von nahezu 21 Jahren für Deutschlands Zukunft.
 Die tieftrauernden Eltern:
Albert Weiss und Frau, geb. Müller. Die Geschwister: **Albort, Erna und Artur**.
 Der Trauergottesdienst findet am 10. Mai mittags 2 Uhr in Schwann statt.
 Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben Arbeitskameraden, der ein Vorbild an Fleiß und Pflichterfüllung war. Wir werden stets in Ehrfurcht und Dankbarkeit seiner gedenken.
 Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Wecker & Hildenbrand, Maschinenfabrik, Florzheim.

Wildbad/Karlsruhe, den 7. Mai 1942
 Statt einem frohen Wiedersehen erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe
Karl Saur
 O'Gefr. in einer Nachrichten-Abt.
 bei den schweren Kämpfen im Osten am 11. April im Alter von 30 Jahren den Helden-tod fand.
 In tiefem Schmerz:
Frau Else Saur mit Kindern **Irene** und **Rolf**. Die Mutter und Geschwister und alle Verwandten.

Böblingen/Rotensol, den 6. Mai 1942
Danksagung
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme zu dem schmerzlichen Verlust meines lieben unverzeßlichen Mannes, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers
Karl Pfeiffer, Gefreiter in einem Inf.-Regt.
 sprechen wir auf diesem Wege für die innige Teilnahme herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers sowie den Gesangsvorträgen und allen denen, von nah und fern, die unserem lieben Mann noch so viel Liebe erwiesen haben und an der Trauerfeier teilnahmen.
 In tiefem Leid:
 Die Gattin: **Sophie Pfeiffer**, geb. Klotz. Die Eltern: **Joh. Pfeiffer** und **Frau**. Die Geschwister: **Gustav Pfeiffer**, Obergefr. s. Zt. im Osten. **Erwin Dörger** und **Frau Anna**, geb. Pfeiffer. Berlin. **Elsa Pfeiffer**. Die Schwiegereltern: **Richard Bodemer** und **Frau** und alle Verwandten.
 Da taucht dahin, wie Rauch zerfliehet, wenn sie in voller Blüte steht'n und heße bittre Tränen fließen, weil Du so jung schon müdest von uns geh'n. Die Scheidungshandlung schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie. Ruhe sanft, du edles Herz, Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Statt Karten
Neuenbürg, 6. Mai 1942
 Am 1. Mai ist unsere liebe treue Mutter und Großmutter
Frau Laura Mayer
 geb. Wörner
 im 75. Lebensjahr sanft entschlafen. Die Feuerbestattung fand gestern in aller Stille statt. Die Asche wird in ihrer Heimat Meßkirch beigesetzt. Wir danken allen, die der lieben Verstorbenen Gutes taten und uns ihre Teilnahme erwiesen haben.
Eugen Weißhaupt und **Frau Luise**, geb. Mayer.
Berthold Weißhaupt.

Rotensol, den 3. Mai 1942
Danksagung
 Ich sage Allen, die meinen lieben kleinen **Wolfgang** auf seinem letzten Wege geleitet haben, herzlichen Dank.
Ilse Renner, geb. Villa

Massage - Heilgymnastik
Willi Schropp, staatl. geprüft
 Wildbad König Karlstr. 19

5-6 Tonnen- Vierrad-Anhänger
 mit Druckluft, evtl. mit Drehschemel zu kaufen gesucht.
 Kaufgehe dabei 4 Tonnenanhänger.
R. Riß, Wildbad
 Fernsprecher 407.

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe Neuenbürg
 Donnerstag 8.15 Uhr Singen im Heim. Wir über zum Muttertag.

Filialleiter
 tüchtig, zuverlässig, welcher in der Lage ist, ausbaufähigem Betrieb voranzutreiben, **gesucht**. Bei entsprechenden Leistungen entwicklungs-fähige Stellung.
 Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
Friedrich Reck
 Spezialfabrik für Uhrarmbänder
 Florzheim, Kallhardtstraße 3.
 Schenkt Bücher für unsere Soldaten!

Neuenbürg. Lauril-Baumwachs
 eingetroffen
H. Bender, Samenhandlung.
Wildbad. Gebr. Herd
 80x140, zum Preis von 150 RM. zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Neuenbürg. Milchziege
 zu kaufen gesucht
Bütle, Wargjellerstr. 65
 Telefon 318.

Nehmen Sie **Knoblauch!**
 das allbewährte Mittel zur inneren Reinigung, aber nur die geschmack- und geruchlose
Knoblauch-Beeren
 „Immer jünger“
 Sie enthalten einen Knoblauch in hochkonzentrierter Form, sind leicht löslich, gut verdaulich und vorzüglich einzu-nehmen. Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ machen Sie froh und frisch und erhalten die Gesundheit.
 Monatspackung RM 1.- in Apotheken u. Drogerien
 Mehrmals erscheinende Anzeigen sind billiger

DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdete Fürsorge mitschwingt, und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst.
 Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Säuertrogen, Formamin und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
 Berlin SW 68

Regie ZIGARETTEN
 MILDE SORTE
 MEMPHIS
 DRITTE SORTE
 NIL
AUSTRIA

Zu wenig Henkel-Sachen?

Wenn Henkelfabrikate mal knapp werden, so ist das leicht zu erklären. Viele Hausfrauen haben erst jetzt erkannt, wie wichtig beim Waschen gründliches Einweichen, sorgfältiges Enthärten und gutes Spülen sind. Dadurch ist die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen so gestiegen, daß die Fabrikation trotz aller Anstrengungen kaum Schritt halten kann. Wir stellen so viel Ware her, wie wir nur können, und der Handel ist bemüht, unsere Erzeugnisse gerecht zu verteilen. Wenn dennoch einmal Wünsche unerfüllt bleiben, so bitten wir um Nachsicht. Nach dem Siege können wir alle wieder aus dem Vollen schöpfen!

Persil-Werke, Düsseldorf
 Henko Sil iMi ATA

Garantol-Wink Nr. 5
 Glasler muß die Garantol-Lösung - nach Niederlag der unlöslichen Teile - immer-seitig ist doch einmal ein Ei geplatzt und damit die Lösung trüb geworden, müssen alle einwandfreien Eier in eine frische Garantol-Lösung umgelegt werden.
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
 - und was wichtig ist, die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Kleinanzeigen sind Baranzeigen!



Die Ernährung Europas

Dänemark nach der Umstellung - Verändertes Aussehen von Futtermitteln - Neulandgewinnung

Die Ernährung Europas, Dänemark nach der Umstellung - Verändertes Aussehen von Futtermitteln - Neulandgewinnung

Durch die militärischen Ereignisse 1940 wurde Dänemark von den ausereuropäischen Verbindungen gelöst, wodurch es in eine Nahrungslage bei Futtermitteln geriet.

Während die Geflügelwirtschaft und die Schweinehaltung, die am leichtesten wieder aufzubauen sind, zunächst eingeschränkt wurden, hat man die Rinderbestände im großen und ganzen erhalten können.

Die dänische Regierung hat den Kampf der dänischen Landwirtschaft um eine Sicherung der Erzeugung mit allen Mitteln unterstützt.

Aus Württemberg

Stuttgart, 6. Mai.

Zusammenhang der Weicherschule für Fachtechniker eröffnet, Deutschlands Weicherschule für Fachtechniker in Stuttgart eröffnete am 4. Mai den Sommerlehrgang.

Balingen, (Siedler haben sich bewährt.) In der Ratsberatung wurde die Übertragung der Siedlerstellen der Rober-Lob-Siedlung behandelt.

Innersingen, R. Dödingen. (Im 90. Lebensjahr gestorben.) Im Landesstrafenhaus Sigmaringen starb der Hofbäcker Leopold Dödingen.

Kirchheim-Teck, (Konzerte für das Rote Kreuz.) Die Kirchheimer Ortsgruppen der Rotes Kreuz veranstalteten zwei Konzerte zugunsten des Kriegshilfsfonds des Deutschen Roten Kreuzes.

Owen-Teck, R. Kirchheim. (Beim Auffbringen auf einen Güterzug tödlich verunglückt.) Dieser Tage wollte der 21 Jahre alte Reichsbahnsekretär Fritz Stab auf Kirchheim u. T., nachdem er den letzten Zug verladen hatte, mit dem Güterzug nach Kirchheim fahren.

Ulm a. D. (Ein Förderer der Mäntelbauarbeiten.) Wie berichtet, wurde dem emeritierten Professor für Statistik, Dr. Emil Wörlich zum 70. Geburtstag die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Walden, R. Ravensburg. (Wild im Stall.) Auf dem Hofgut Schönbühl in Walden brachte eine Kuh drei gesunde Kälber zur Welt.

Metz a. d. Mos., R. Biberach. (Vermehrte Seidenraupenzucht.) Zur Förderung der Seidenraupenzucht wurden von der Gemeinde und von privater Seite 1000 Maulbeerbäume neu gepflanzt.

Friedrichsdorf, (Großzügige Gartenbauaktion.) Zur Verbesserung der Gemüseversorgung hat die Stadtverwaltung 402 neue Kleingärten in verschiedenen Bezirken an die Bevölkerung verteilt.

Württembergische Warenzentrale in Stuttgart

Der Ablauf des Geschäftsjahres 1940/41 des Württembergischen Warenzentrums landwirtschaftlicher Genossenschaften in Stuttgart, im Rahmen der auf die Bedürfnisse des Krieges ausgerichteten Wirtschaft.

neigung sei in Futterbäcker zu verzeichnen gewesen, mit der Kapshausw. r. b. u. n. hätten die Lagerhäuser der Warenzentrale sehr gut Erfolge erzielt.

Ernennung von Lehrern und Schülern

Aufruf des Reichswalters Wächter.

Der Reichswalter, R. Rat. Der Generalkommissar für den Arbeitsnachweis, Bauleiter und Reichshauptkassier E. C. hat im Einvernehmen mit allen zuständigen Stellen der Partei und des Staates angeordnet, daß zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes geschlossene Schulstellen unter Leitung ihrer Lehrkräfte eingeleitet werden.

In einem Aufruf wendet sich nun der Reichswalter des NS-Lehrerbundes Bauleiter Wächter an alle deutschen Lehrer, die mit ihren Schülern zur Sicherung der Ernennung eingeleitet werden sollen.

Aus den Nachbargauen

Freiburg i. Br. (Todessturz von der Kellertreppe.) Die Frau des Einwohners Börner von hier fiel von der Kellertreppe und erlitt einen doppelten Schädelbruch, der alsbald den Tod der Frau herbeiführte.

Stellingen bei Stöckach. (Tödlicher Unfall.) Die 50 Jahre alte Ehefrau Ursula Kornmaier, Mutter von drei Kindern, ist durch einen Unfall im Walde ums Leben gekommen.

Höfingen. (Vom Ertrinkungstod gerettet.) Ein dreijähriger Knabe entsprang der Großmutter, die ihn vom Kindergarten abgeholt hatte und fiel in den hohen Wasser führenden Gemerbachkanal.

Seunheim. (Tödlich verunglückt.) Der 39 Jahre alte Elektriker Joseph Bucher rutschte beim Reinigen der Turbine in der Spinnerei, vermutlich infolge eines plötzlichen Umwälzens, von der Rollenmühlung ab und fiel hinunter, wobei er mit dem Kopf auf eine Eisenstange aufschlug.

Niedermorschweiler, R. Rülhaußen. (Einbrecher begeht Selbstmord.) Seit einiger Zeit ereigneten sich hier und in den umliegenden Dörfern zahlreiche Ramindebstahlfälle.

Margmüllersau. (Das dicke Ende.) Beim Auszug aus der Wohnung des Einwohners Franz Wittmann entstand zwischen den Ausziehenden und anderen Hausbewohnern Streit, der in eine Schlägerei und schließlich Messerstecherei ausartete.

Gleich auf, Katrin!

Roman von Karl Unsel

Copyright by Verlag Koser & Co., Kommanditgesellschaft, München 1940

58. Fortsetzung

Mann und Frau lachen sich an, und sie dachten beide an ihren Sohn. „Das hat etwas zu bedeuten“, meinte Braute nachdenklich.

„Krieg?“, fragte Frau Charlotte tapfer. Braute schüttelte den Kopf. „Das glaube ich nicht. Es ist wohl nur eine Warnung an die anderen, vorsichtig zu sein.“

Als er später durch die Reihen der Bobrtürme schritt, dachte er, daß die Gefahr hier vorläufig drohender und größer war als der Krieg.

Aber schon der nächste Tag ließ ihm seine persönlichen Sorgen nicht und kein erscheinen. Die beiden Außenminister von Deutschland und Italien werden sich in diesen Tagen in Salzburg treffen, um zusammen die Fragen der gemeinsamen Politik der beiden verbündeten Länder zu prüfen.

„Da ist etwas hinter den Kulissen im Gange“, sagte Braute zu seiner Frau und konnte kaum den Abend abwarten, bis die Zeitungen eintrafen.

Hand behält, daß der eine Bergmann Cornelius war. Mit diesem Menschen wollte seine Tochter ebensowenig etwas zu tun haben wie er. Das mußte ein dummer Zufall sein.

Aber er schlief unruhig in dieser Nacht. Der Verdacht sah wie ein Stachel in seinem Herzen, und als er sich in der Frühe erhub, war er erschlagen und mürrisch. Um den fragenden Blicken seiner Frau auszuweichen, fuhr er gleich aus dem Haus und arbeitete verbissen mit seinen Leuten, als wäre er einer von ihnen.

Als er später in den Hof eintrat, sah er Cornelius im Gespräch mit dem Bodmeister. Cornelius grüßte höflich, doch Braute wandte drüß den Kopf zur Seite und tat so, als interessiere ihn irgend etwas am anderen Ende des Hofes.

„Was ist eigentlich mit ihm los?“, fragte Eckart die Mutter, als sie allein waren. „Ich weiß es auch nicht. Er hat irgend etwas, aber ich komme nicht dahinter, was es ist.“

Die beiden Offiziere wurden bei diesem Stichwort sofort lebhaft, bis Eckart mit einem Blick auf die Uhr feststellte, daß es Zeit wurde Katrin abzuholen.

„Ich bin mal gespannt, was Katrin für ein Gesicht macht“, meinte Günter nach einer Weile. „Wir sind doch letztes Mal mit einem ganz soliden Knack auseinandergegangen.“

„Das hat sie längst vergessen. Aber es ist besser, wir kommen nicht wieder auf das Thema zurück.“

„Ich werde mich hüten. Bei euch gibt es sowieso genug Explosivstoff. Man muß sich verdammten vorleben.“

„Sie ist aber auch nicht mehr so wie früher“, meinte Günter ägernd. „Ich wollte dir das immer schon mal sagen.“

„Ich warte eigentlich schon lange darauf, daß du mir überhaupt mal etwas über dich und Katrin erzählst“, erwiderte Eckart in einem vorwurfsvollen Tone.

„Das hätte ich auch getan, wenn etwas zu erzählen gemeldet wäre“, sagte Günter ernst. „Aber es ist alles in ganz anders geworden, als ich gehofft hatte.“

„Ich weiß es nicht. Jedesmal freue ich mich auf das Wiedersehen mit ihr, und jedesmal habe ich das Gefühl: Zwischen uns steht eine unsichtbare Mauer. Das ist so, warte mal, ich kann es dir genau sagen — lei dem Geburtstag deiner Mutter.“

„Ich würde diese Mauer einfach einrennen“, sagte Eckart mit einem aufmunternden Lächeln. „Du bist doch sonst nicht so feindselig.“

Günter lachte gezwungen auf. „Das ist etwas ganz anderes. Wenn ich meine Maschine abfliegen oder trabeln lasse, überhaupt irgendein Manöver mache, dann stelle ich mir doch immer den Ernstfall vor.“

„Daran habe ich auch eine wenig angenehme Erinnerung“, meinte Eckart und gab Gas, da hinter dem Ritzling eine weiße Rauchwolke aufstieg.

„Katrin kommt mir auch keinen Schritt mehr entgegen“, fuhr Günter bitter fort. „Am Geometrie, ich habe sogar das Gefühl, sie weicht mir aus.“

„Dann sprich doch einmal allein mit ihr“, bat ihn Eckart. „So hat das ja keinen Zweck. Entweder — oder“

(Fortsetzung folgt)

